

Abo [Architekturkolumne «Baustelle»](#)

Was ist denn eigentlich grüne Architektur?

Vom CO₂ reden die Architekten schon lange, von der grauen Energie erst seit kurzem. Doch woher wissen sie, wie nachhaltiges Bauen geht? Das Über-Ich hilft ihnen mit zehn Geboten.

Benedikt Loderer

Publiziert: 23.05.2022, 18:53



Du sollst nicht abreißen: Geh an den Warmbächliweg in Bern und staune, wie aus einem Lager- ein Wohnhaus wird.

Foto: Archiv

Der Wind hat gedreht. Über Nacht wurden die Architekten grün. An den Schulen, in den Fachzeitschriften, auf den Bauplätzen finden wir plötzlich Stroh, Bambus, Schilf und Lehm. Das Prinzip Thermosflasche wurde durch das Prinzip Materialauswahl ergänzt. Wie waren wir doch stolz, dass wir die Gebäude unterdessen so vorbildlich isolierten, dass wir die Betriebsenergie radikal minimierten und bis zum Kleinkraftwerk vordrangen, wo das Haus sogar Energie abgibt, statt zu brauchen.

Das, haben wir nun gelernt, ist zwar notwendig, aber nicht ausreichend. Wer nämlich bedenkt, wie viel Energie und CO₂-Ausstoss es braucht, um Stahl, Zement und Glas herzustellen, muss zurückzucken. Die Moderne, auf die wir so stolz waren, ist nicht mehr haltbar, da nicht nachhaltig. Beton ist bereits ein anrühiger Baustoff, Backstein verdächtig, Fensterglas umstritten.

Andersherum, die Glitzerwelt, die Türme, die Glaskisten sind nicht mehr zeitgemäss. Dubai wird wie Babylon untergehen. Da kratzt sich der Architekt am Kopf und fragt sich: Was ist denn grüne Architektur? Und sein Über-Ich diktiert ihm die neun Gebote:

Du sollst nicht betonieren

1. Du sollst das Bauen lassen. Nur was du nicht baust, ist wirklich nachhaltig. Schau dich um, es hat genügend Häuser. Was da ist, genügt, muss genügen.
2. Du sollst nicht abreissen. Die graue Energie, die im Bestand steckt, darfst du nicht vergeuden. Schau dir das Alte an und überlege, wie du es neu brauchen kannst. Baue um und aus. Geh an den Warmbächliweg und staune, wie aus einem Lager- ein Wohnhaus wird. Überleg dir, ob das Verschieben eines Gebäudes deine Probleme löst.
3. Du sollst nicht betonieren. Sei materialwählerisch. Nimm Stroh, Lehm, Bambus und Schilf.

4. Du sollst nicht wegwerfen. Verwende wieder, was du findest. Kläre ab, wo du deine Bauteile wieder einbauen kannst. Plane voraus. Bring sie nicht ins Lager, du verstopfst es nur.

5. Du sollst zu Ende denken. Am Schluss musst du die Dinge auseinandernehmen können. Schraub, wo du kleben willst.



Schau dir das Alte an und überlege, wie du es neu brauchen kannst: Siegerprojekt für die Überbauung altes KVA-Areal am Warmbächliweg in Bern.

Foto: zvg

6. Du sollst verdichten. Dort, wo dünn ist, in der Hüsli-gend. Hebe die Grenzabstände auf, erlaube das Zusammenbauen, das Aufstocken, das Anbauen. Ziehe, wo sinnvoll, Baulinien. Führe die Aussentreppe wieder ein, sie erlaubt die Erschließung der Aufstockung, ohne das Hüsli darunter zu zerreißen. Fördere den Wildwuchs. Nimm dem Hüsli-menschen die Angst, du wollest ihm etwas wegnehmen. Zeig ihm, wie viel er kriegt, wenn er sein Grundstück dichter bebaut.

7. Du sollst den Mehrwert abschöpfen. Aber investiere ihn ins Quartier.

8. Du sollst keine Masterpläne machen. Gehe von Grundstück zu Grundstück. Verdichten ist Detailhandel. Ermuntere die Nachbarn zum Zusammenbauen. Überleg dir Materialvorschriften, nicht nur aus ökologischen, sondern ebenso aus ästhetischen Gründen.

9. Du sollst das Buch lesen. Es heisst «Bauteile wiederverwenden. Ein Kompendium zum zirkulären Bauen» und ist bei Park Books erschienen.

Du sollst den Mehrwert abschöpfen. Aber investiere ihn ins Quartier.

Wieder kratzt sich der Architekt am Kopf. Zuerst heisst gar nicht bauen, und dann wird Verdichtung verlangt, was gilt jetzt? Überhaupt, wie soll ich ohne Beton auskommen? Gemach, antwortet das Über-Ich, sei immer radikal, aber niemals konsequent. Bauen ist zu kompliziert, als dass es mit den neun Geboten ohne Widerspruch zu bewältigen wäre. Darum noch ein zehntes Gebot:

10. Du sollst nicht recht haben.

Der Architekt Benedikt Loderer ist Mitglied des «Baustelle»-Kolumnistentteams und lebt als Stadtwanderer in Biel.

Publiziert: 23.05.2022, 18:53

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

8 Kommentare